

Am 23.07.2017 berichtete das Magazin EL ESPECTADOR über ein Treffen zwischen ehemaligen Anführern der paramilitärischen Todesschwadronen mit dem Führungspersonal der FARC:

FARC und ehemalige Chefs der Paras treffen sich in Bogotá

Mit dem Ziel, eine Vereinbarung zu erreichen über Beiträge zur historischen Wahrheit des bewaffneten Konflikts, trafen sich frühere Chefs der Paramilitärs und das Sekretariat (Oberkommando) der FARC: am 19. Juli in Bogotá.

Über das Treffen, das im Provinzialbüro des Jesuitenordens stattfand, wurde die Öffentlichkeit informiert von Álvaro Leyva, derzeit juristischer Berater der FARC. Auch Jesuitenpater Francisco de Roux (lange tätig in Barrancabermeja, einem der gewalttätigsten Orte Kolumbiens, A.d.Ü.) nahm an dem Treffen teil.

Iván Márquez, Pablo Catatumbo und Jesús Santrich (der seinen Hungerstreik beendet hatte) repräsentierten in dem Treffen die Guerrilla.

Auf Seiten der früheren Paras waren Freddy Rendón Herrera alias El Alemán, Edward Cobos Téllez alias Diego Vecino und Iván Roberto Duque alias Ernesto Báez anwesend. Ferner nahmen teil Antonio José Garcíá und Diego Martínez von der Kommission für das Monitoring des Friedensprozesses.

Laut einer Meldung von Blue Radio dauerte das Treffen mehr als dreieinhalb Stunden „in einem Klima des Respekts und der Entspannung. Es gab weder eine Tagesordnung noch Tabuthemen“. „Beide Seiten stimmten darin überein, dass der Frieden eine Verpflichtung und ein Bürgerrecht sei und dass die Versöhnung die größte Hoffnung des kolumbianischen Volkes sei“, heißt es in der Meldung.